



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Die Kunstdenkmäler des Amtsbezirks Wertheim (Kreis
Mosbach)**

Oechelhäuser, Adolf von

Freiburg i.B., 1896

Eichel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82714](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82714)

Statue Inmitten des vor der Stadt gelegenen Friedhofs eine barocke überlebensgrosse, mit Oelfarben bunt bemalte Sandstein-Statue des h. Bernhard mit einem Krummstab von Schmiedeisen in der Hand. Soll früher in Bronnbach gestanden haben, also wohl auf dem von Abt Engelbert (1724—1752) errichteten Thorbogen (s. oben S. 88). Das dazu gefertigte Crucifix stammt von 1841.

Unterhalb des Ortes ($\frac{1}{2}$ Stunde), in einem nach der Tauber hinabführenden anmuthigen Thälchen die ehemals zu Bronnbach gehörige

Ebenmühle.

Ebenmühle Ueber dem Thor-Eingange eine (übermalte) Inschrift, welche den Abt Engelbert (Schäffner aus Grünsfeld 1724—1752) als Erbauer nennt: VIVAT ÆDIFICIVM PONENS ENGELBERTVS PRÆSVL ET ABBAS. [Die Ebenmühle war erst kurz vorher im Jahr 1716, unter Abt Joseph von Andreas Weber für das Kloster erworben worden, d. h. nur die »halbe Ebenmühle«, bestehend in dem oberen Mühlgang, einer Hofraith, Scheuer, Aeckern, Wiesen, Weinberg, Garten etc.] Das ehemals über dem Thore befindliche schöne Wappen (r. S.) vor einigen Jahren verkauft.

Sommerhäuschen Vorn am Eingange rechts »das Sommerhäuschen«, ein kleiner zweistöckiger Wohnbau aus derselben Zeit mit steinerner Treppe im Innern; im Oberstock eine einfache Stuckdecke. Einst Absteigequartier der Bronnbacher Herren, jetzt verwahrloster Schuppen.

Bildstöcke Zwischen Dörlesberg und dem Ernhofe, mitten im Feld an einem ehemaligen Wege ein hübscher spätgothischer Bildstock ohne Jahreszahl; in der Nähe ein zweiter aus dem vorigen Jahrhundert.

EICHEL

Bereits 1269 und 1276 als Echel oder Echele urkundlich genannt, 1305 Eichele, 1336 Eichel, 1373 Echel, 1418 Eichel etc.

[echilo, eichilo = Eichwald.]

Alter Wallfahrtsort (die vom Main zu der alten Kirche führende ehemalige Prozessions-Strasse heisst noch die Heiligengasse). 1269 wurden laut einer Urkunde der Gebrüder Boppo und Rudolf, Grafen von Wertheim (Aschbach II, Nr. 33) die Einkünfte der Pfarrei Eichel der Schlosskapelle zu Wertheim überwiesen, und die Pfarrei damit einverleibt. Bis zur Mitte des XIV. Jhs. Bischöflich Eichstettisches Lehen der Wertheimer Grafen (s. Aschbach I, 364 und 366). Die Kirche 1336 der Karthause Grünau (Neuzell) incorporirt.

Kirche Die kleine *Kirche* (jetzt evang.), wohl die älteste der Gegend (Grundriss Fig. 30). Der Thurm mit den alten rippenlosen Kreuzgewölben im untern Stock (Sacristei) und mit kleinen gekuppelten Rundbogenfenstern in der Glockenstube zweifellos romanischen

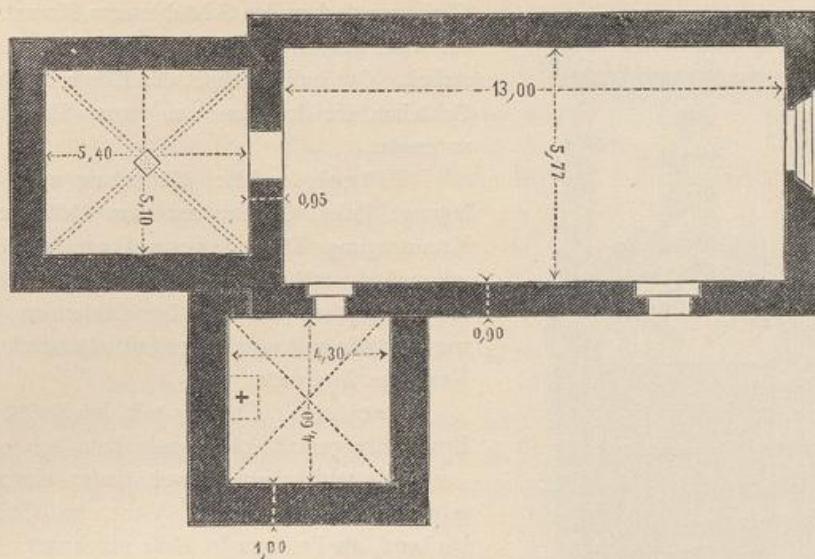


Fig. 30. Eichel. Kirche.

Ursprungs. Romanisches Gurtgesims; oben Zinnen (wie in Dertingen) ringsum, auf denen das jetzige vierseitige plumpe Dach ruht. Auch die rundbogige nördl. Eingangstür zum Schiffe mit der Zickzack-Umrahmung und dem alterthümlichen Relief (s. u.) im Tympanon, sowie das Kreuzgewölbe im Chor, dessen schwere, kurz abgeschrägte Rippen auf schwerfälligen Consolen ruhen, gehören der Spätzeit des Stiles an. Im XIV. Jh. scheint die Kirche umgebaut worden zu sein, worauf die beiden gothischen Chorfenster, das Masswerk-Fenster in der nördl. Schiffswand und die ungemein kräftige und wirkungsvolle Hauptthür-Umrahmung in der Westfront schliessen lassen.

Die schönen gothischen Beschläge an der Haupt-Thür sind wiederhergestellt (Fig. 31).

Die Borkirche (wohl aus dem XVII. Jh. stammend, wie in Dertingen und Urphar) ohne künstlerische Ausstattung.

In dernördl. Chorwand reizendes spätgothisches Tabernakel (Fig. 32).

Spätgothischer Taufstein (r. S.), achteckig, derbe Formen.

Auf dem Hochaltar arg beschädigtes Triptychon aus dem Ende des XV. Jhs. Innen in der Mitte als Freifiguren geschnitzt:

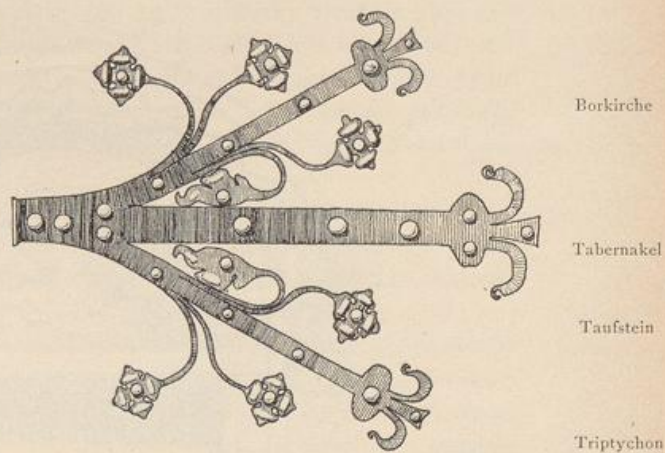
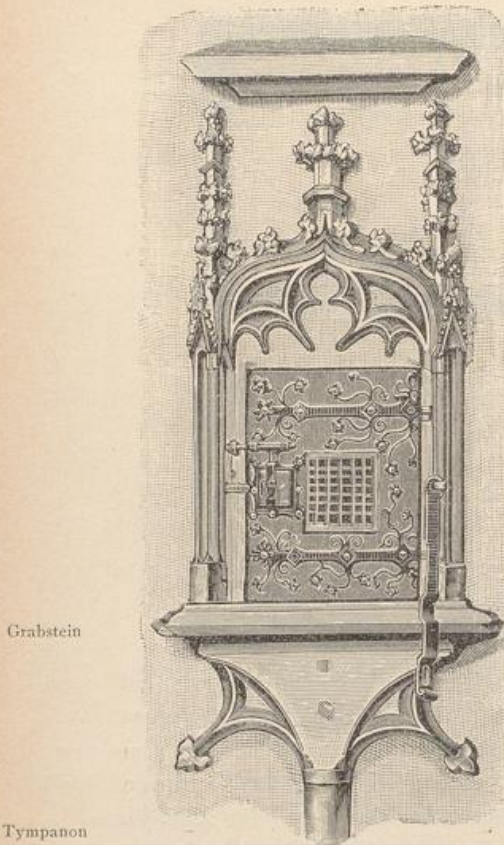


Fig. 31. Eichel. Thürbeschläg.



Grabstein

Tympanon

Fig. 32. Eichel. Sacramentshäuschen.

Relief-Darstellung, welches das Feld nicht völlig füllt und vielleicht ursprünglich über dem

Christus zwischen den Schächern am Kreuz, unten die drei Frauen und Johannes; flüchtige, derbe Arbeit. Gut individualisirt die Köpfe der beiden Schächer, die der Frauen zu gross. Die Figuren untersetzt.

Flügel, rechts: Geisselung und Grablegung; links: Christus auf dem Oelberge und Kreuztragung. Die Aussenseiten (soweit noch erkennbar) enthalten: die Kreuzigung und Flucht nach Aegypten. Sehr zerstörte Malereien, handwerksmässig und schablonenhaft, aber nicht ohne Kraft des Ausdrucks.

Predella: Christus mit den Zwölfen, als Brustbilder gemalt, kaum mehr kenntlich.

Obenauf, ehemals wohl unter einem geschnittenen Baldachin, S. Veit im Oelkessel hockend, als Freifigur in Holz geschnitzt. Ebenfalls sehr mitgenommen.

Am Boden vor den Chorstufen ein Grabstein (r. S.) mit dem eingemeisselten Bilde eines Mannes in feierlicher Tracht, der in der Umschrift als der i. J. 1468 verstorbene Herr Johannes Anthonius de Butzbach bezeichnet wird.

Ueber der nördlichen Eingangsthür in dem mit Zickzack-Ornament verzierten Rundbogen ein halbkreisförmiges Tympanon (Fig. 33) mit Relief-Darstellung,

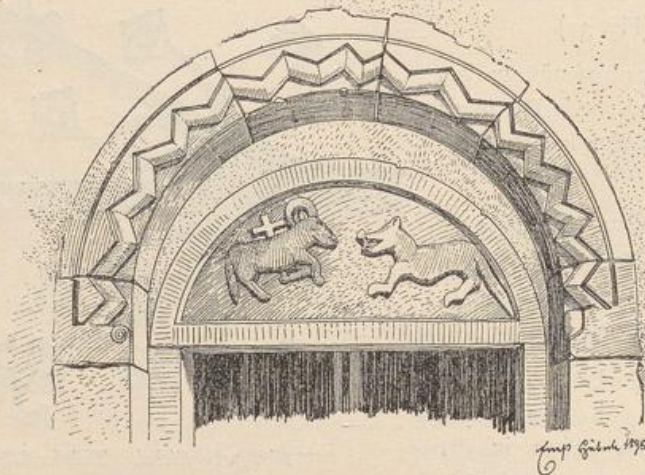


Fig. 33. Eichel, Seitenthür.

ehemaligen Haupt-Eingänge im Westen angebracht war. Der Stil des Reliefs in seiner unbeholfenen Formgebung und mangelhaften Gruppierung weist ebenso wie das Zickzack-Ornament auf romanische Zeit hin. Wir sehen in leicht verständlicher Symbolik einen Widder mit Kreuzesstab (althergebrachtes Symbol Christi) dem Wolfe (Symbol des bösen Feindes) gegenübergestellt. (Vgl. eine im Stil ähnliche Darstellung an der Kirche zu Bietenhausen im Hohenzollern'schen, abgeb. in: Bau- u. Kunstdenkmäler in den Hohenzollern'schen Landen, Stuttgart 1896 S. 55).

Glocken

Glocken.

1. Die ältere grössere Glocke mit folgender schlecht lesbarer Inschrift in goth. Majuskeln, die rückwärts laufen und zum Theil auf dem Kopf stehen:

ΑΥΛΑΙΣΟ / ΘΛΑΥΑΘΒΒ / ΥΛΑΖΟΙΒΟΓΕ

Osianna

?

Gloriosus

2. die kleinere Glocke v. J. 1361 mit folgender Inschrift in goth. Minuskeln: \otimes titulu \mathring{s} \otimes triumphali \mathring{s} \otimes iesu \mathring{s} \otimes nascerenu \mathring{s} \otimes rex \otimes iudeorum \otimes anno \otimes dni \otimes m $^{\circ}$ \otimes ccc $^{\circ}$ \otimes LXI \otimes ; älteste datirte Glocke der Diöcese Wertheim.

EULSCHIRBEN

Aeltere Namen: Ulschirben (ula alth.-Topf; scirbi-Scherben), Aulschirben, Eulscherben, Eilschirben, Eulscharben etc.

Hof und Mühle.

Die Mühle als solche bereits 1245 urkundlich (Werth. Archiv) erwähnt und anscheinend anfangs den Rosenbergs, dann dem Bronnbacher Kloster gehörig; ging im Jahre 1592 aus dem Besitze eines gewissen Hans Heilig (Heileken) um 4100 fl. in den der damaligen Besitzer von Gamburg, der Vettern Hartmut d. Ä. und Hartmut d. J. von Kronenberg über, nachdem die dem Kloster schuldigen Gefälle bereits 1572 von Abt Johannes von Bronnbach an die Gamburger Herrschaft um 240 fl. verkauft worden waren. [Die Series Abbatum (s. unter Litteratur-Verzeichniss zu Bronnbach) berichtet, dass die Mühle 1397 von Konrad d. Ä. von Uissigheim dem Kloster geschenkt worden sei, die Historia monasterii Bronnbacensis des P. L. Kraemer (s. ebenda) dagegen, dass sie 1320 von Eberhard von Rosenberg durch Tausch für das Kloster erworben sei. Jedenfalls heisst sie in einer Urkunde vom Jahre 1328 (Werth. Archiv) noch: molendinum Eberhardi de Rosenberg*].

Die mit der Melusinen-Sage zusammenhängende hübsche Fries'sche Erzählung von der Liebe eines Gamburger Grafen und einer in der Mühle hausenden Wassernixe veröffentlicht im Archiv des Histor. Vereins v. Unterfranken und Aschaffenburg XIV, 1. Heft, S. 179 ff.

Die alte *Herrschaftsmühle*, welche im Verein mit einigen Wirthschaftsgebäuden und Hütten den Hof bildet, ist ein langgestrecktes, zweigeschossiges, massives Gebäude mit der Hauptfront nach der Hofseite, mit der Rückfront nach der Tauber zu. In der Mitte der Hauptfront springt ein achtseitiger Treppenthurm vor, der über dem schönen Sandstein-Portal das Kronberg'sche und Brendel'sche Wappen zeigt (s. u.). Die steinerne, breite Wendelstiege des Innern soll bis zum Wasserspiegel der Tauber hinab führen (jetzt

Mühle